

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
erscheint vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Rastattortverkehr
Nr. 1.95
außerhalb Nr. 1.85.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
erscheint vierteljährlich
50 Pfg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einseitige Zeile
oder deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Reklame 15 Pfg.
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 107

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 10. Mai.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1913.

Die nächste Nummer unseres Blattes er-
scheint des Pfingstfestes wegen am Dienstag.

Zu Pfingsten 1913.

Das „liebliche Fest“ fällt in den Bonnemont
des Jahres, der hinauslockt zu frohem Genießen
und fröhlichem Wandern. Hinaus ziehen denn auch
in frohen Scharen und suchen Freude im weiten
Gottesgarten der Natur. Geheimnisvoll entfaltet
sich wieder aus verborgenen Tiefen das jauchzende
Leben draußen, überall spürbar in Baum und
Strauch, in Feld und Wald ein kraftvolles Treiben,
Wachsen und Werden, ein tiefes, mächtiges Auf-
atmen der Natur nach langem Winterschlaf. Da
bleibt auch das Menschenherz nicht unberührt, da
klingt es auch durch die Maienlieder:

„Da wehet Gottes Odem so frisch in die Brust,
Da klingen und singet das Herz zum Himmelszelt.
Wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt!“

Gottes Odem weht durch Natur und Herz
lebenpendend und lebenerhaltend. Von einem noch
anderen Gottes-Obem kündigt das Pfingstfest: vom
Wehen und Wirken des Geisteswesens und Wirkens
in der Menschenwelt. Von kraftvollem Wirken des
Geistes haben wir in mancher Zeit der Geschichte
lebendiges Zeugnis. Gerade das Jahr 1913 mahnt
an eine große Zeit des Geisteswesens und Wirkens,
als man in Deutschland sang: „Lacht brausen, was
nur brausen kann, in heller, lichten Flammen.“
Solche Zeit war die Reformationszeit, wo der Geist
im deutschen Lied und im deutschen Gotteswort an
die Herzen griff. Von solcher Zeit des Feuers, des
Brausens und lauten Geisteszeugnisses erzählt die
Pfingstgeschichte, als der Geist Christi Macht ge-
wann über die Menschen. Ohne Zweifel sind solche
Zeiten der machtvollen Kundgebung des Geistes
die großen Zeiten in der Menschheitsgeschichte.
Da wird es gleichsam handgreiflich und fühlbar,
daß der Geist die treibende Kraft im Leben der
Menschheit ist, und daß eines Volkes Schicksal und
Geschichte abhängt von dem Geist, der in ihm waltet
und wirkt.

„Es ist der Geist, der sich den Körper baut.“
Diese Wahrheit gilt auch für die Zeiten stiller Ar-
beit, für die Lösung aller wichtigen Zeitaufgaben
im Leben des einzelnen und der Menschheit. Wir
können uns über Aufgaben und Probleme auch
im Leben unseres Volkes nicht beklagen, sie wachsen
wie die Pflanze aus der Erde. Wir leben in einer
starken Zeit strahlender geistiger Errungenschaften
auf allen Gebieten, die unseres Volkes politische und
soziale Macht erhöhen. Aber nicht von solchen, das
äußere Leben vervollkommnenden Errungenschaften
wird unsere Zukunft abhängen, sondern von dem
Geist, der im Inneren die Herzen der Volksgenossen
treibt und bewegt im sittlichen Handeln und in-
nersten Fühlen und Empfinden. Alle Arbeit, die
geleistet wird an der Jugend oder den Erwachsenen,
im Staats- oder Privatleben, in Stadt und Land,
hat ihren inneren Wertmesser daran, ob sie solch
sittlich-reinen, heiligen Geist, den Geist aus Gott
in sich trägt. Wenn nicht, so ist all Liebesmü-
he vergeblich, und darum bleibt es doch der ernsteste
Wunsch und die dringendste Bitte für das Wohl und
Wehe unseres Volkes, die Pfingstliebesbitte: „O hei-
liger Geist, lehre bei uns ein.“

Württembergischer Landtag.

(Sitzung vom 9. Mai.)

Die Zweite Kammer vertrat in ihrer heutigen
Sitzung zunächst die Genehmigung zur Durchfüh-
rung einer Privatklage gegen den Abg. Westmeyer
(Soz.) und setzte dann die Beratung des Finanz-
etats fort. Der Finanzminister versprach unter
anderem dem Abg. Kocher (Z.), das Salzstadelgebäude
in Friedrichshafen zu verschönern und einen Streif-
zulauf für die 34 Grenzaufseher in Erwägung
zu ziehen. Zum Kapitel Bezirksfinanzverwaltung
wurde von mehreren Rednern für die mittleren

Beamten größere Selbstindignität, aber auch gebä-
rende Rücksicht der Beamten auf das Publikum ge-
wünscht. Finanzminister von Gessler hielt eine
größere Selbstindignität der Oberkontrolleure nicht
für unangebracht, die Entwicklung könne sich aber
nur allmählich vollziehen. Etwas erregter gestal-
tete sich die Debatte, als der Fall des Freu-
denstädter Stadtschultheißen Hartmann
zur Sprache gebracht wurde, dem vom dortigen Ka-
meralamt ein Zahlungsbefehl zugestellt worden war
und der dann bei einer ganz unpassenden Gelegen-
heit, nämlich beim Königgeburtstagesfest, deswegen
schlechte Miße über das Kameralamt gemacht hatte,
was als Taktlosigkeit bezeichnet wurde und wofür
er eine Rüge der vorgesetzten Behörden erhielt.
Finanzminister v. Gessler nahm das Kameralamt,
das nach dem Grundgesetz gleiches Recht für alle
gehandelt hatte, in Schutz und betonte, daß auch er
dem Stadtschultheißen einen Vorwurf nicht erpa-
ren könne. In der nun folgenden Beratung des
Gesetzentwurfs betreffend die Gemeindeeinkommen-
steuererhöhung betonten mehrere Redner die Not-
wendigkeit, die Gemeindesteuern zu ändern. Dr.
Koch (D.F.) wollte auch die Gemeindekapitalsteuer
in den Kreis der Erhöhungen gezogen wissen und
beantragte mit Schlichte (Z.) die Verweisung des
Entwurfs an die Finanzkommission. Hartmann (Z.)
sah die Grenze von 65 Prozent Gemeindeein-
kommensteuer als zu nieder an. Bei der Hund-
steuer sollte man in großen Gemeinden bis zu
40 Mark gehen. Karle (D.F.) vermißte in dem
Entwurf gleichfalls die Heranziehung des Kapitals.
Dr. Lindemann (Soz.) versprach sich nicht viel
von dem Entwurf. Den kleineren Gemeinden soll-
ten nach seiner Ansicht die Schullasten abgenom-
men werden. Minister des Innern v. Fleisch-
hauer und Finanzminister von Gessler traten
für die Vorlage ein. Letzterer betonte, eine Er-
höhung der Kapitalsteuer werde für die kleineren
Gemeinden ohne erheblichen Einfluß sein. Der
Entwurf wurde schließlich an den Finanzausschuß
überwiesen. Nächste Sitzung Donnerstag, 15. Mai
mit der Tagesordnung: Finanzen, Eisenbahnen,
Bodenfedampfschiffahrt.

Ein Disziplinarverfahren wegen einem Königstoast.

Wie schon berichtet, hatte Stadtschultheiß
Hartmann in Freudenstadt die Absicht zurück-
zutreten. Der Grund zu dieser Absicht ist nicht
ohne Interesse, auch für weitere Kreise, umso mehr,
als diese Angelegenheit auch gestern im Landtag
zur Sprache kam. Bei dem letzten Geburtstags-
fest unseres Königs brachte Stadtschultheiß Hartmann den
Toast auf die Königin aus, der nach einem Be-
richt des Finanzrats Mittel in Freudenstadt an
das Kgl. Steuerkollegium in Stuttgart folgende Ein-
leitung aufwies:

„Als mir vor einiger Zeit wegen Steuerrück-
stand ein mit einer Spoteil von 2 Mk. 20 Pfg.
belast. Zahlungsbefehl des Kameralamts zugestellt
wurde, habe ich mir überlegt, ob ich nicht auf
mein württ. Staatsbürgerrecht verzichten sollte; als
ich dann aber die Entdeckung machte, daß einem
die Bezahlung der 2 Mk. 20 Pfg. die Möglichkeit
gibt, der betr. Behörde gegenüber seinen Kropf
zu leeren und gehörig die Meinung zu sagen,
habe ich es vorgezogen, dies in ausgiebigstem
Maße zu tun und meine württ. Staatsange-
hörigkeit beizubehalten.“

Nach einem Erlaß des Kgl. Steuerkollegiums vom
4. März erblickte das Steuerkollegium in der
von Stadtschultheiß Hartmann gebrachten Reden-
dung nicht nur eine Taktlosigkeit, sondern eine
schwere, durchaus ungerechtfertigte Herabsetzung
des Bezirkssteueramts, hielt ein dis-
ziplinäres Einschreiten gegen Stadtschultheiß
Hartmann geboten und wies das Kameralamt Freu-
denstadt an, beim Kgl. Oberamt Freudenstadt den
entsprechenden Antrag zu stellen. Stadtschultheiß
Hartmann rechtfertigte sich alsdann in einem

Schreiben an das Kgl. Oberamt, in dem er den
Fall von seiner Seite aus beleuchtete und insbe-
sondere sich erklaute über eine solche Wiedergabe
seines Königstoastes Äußerung. Wo bleibe da die
Wirksamkeit und wie könne man einen Toast nach
Inhalt, Ton, Farbe und Stimmung auf einem Stück
Kanzleipapier im Kanzleistil wiedergeben. Wie ver-
möge es das Kgl. Steuerkollegium mit den Grund-
sätzen des Rechts und der Gerechtigkeit zu verein-
baren, auf einen einseitigen Bericht hin so schroff
und hart und verlegend über einen in 36jähriger
Amtstätigkeit erprobten loyalen Beamten abzuur-
teilen, ohne sich vorher auch von anderer Seite die
Sache schildern zu lassen. Stadtschultheiß Hart-
mann schildert seinen Toast wie folgt:

Ich wollte auf Umwegen mittelst unmittelbar
aus den Verhältnissen heraus sich mir ausdrän-
gendem launig wirkenden äußeren Kontrast zum
taftüblichen „guten treuen Württember-
ger des Königgeburtstags“ kommen und
so sagte ich einleitend: „als mir der Kameralamts-
diener am letzten Samstag einen Zahlungsbe-
fehl wegen eines Steuerrestes mit Zuschlag von
2 Mk. 20 Pfg. Spoteil überbrachte, da habe ich
mirs angefangen meiner „wohlerworbene Rechte
als Ortsvorsteher“ sehr überlegt, ob ich nicht die
württembergische Staatsangehörigkeit an den Nagel
hängen und meine Festreden in Kongo zc.
halten soll, wo der Stadtschultheiß die Spoteil
ansetzt; aber wie ich mir's nachher so über-
legte, wie der württembergische Staatsbürger und
Steuerzahler auf der Staatskanzlei für 2 Mk.
20 Pfg. seinen Kropf gründlich leeren darf und
wie er nachher noch akts freundlichste
und liebenswürdigste verabschiedet
wird, da habe ich das württembergische Staats-
wesen wieder von neuem schärfen gelernt, ich bin
und bleibe heute und für immer ein „guter
treuer Württemberger“, spare die 2 Mk. 20 Pfg.;
an der Staatslotterie und Verwandtem herein
und bessere mich, Ruhe ist des Bürgers erste
Pflicht!“ — und anschließend noch einiges lokale
Launige!

Er sei Ausleger seiner Worte und niemand habe das
Recht, daran zu deuteln und ihnen einen anderen
Sinn und eine andere Absicht zu unterstellen, als
harmlose Laune, wie es gewesen sei. In ver-
schiedenen Zuschriften an das Kgl. Oberamt wünschte
Stadtschultheiß Hartmann, daß verschiedene Teilneh-
mer am Königessen über den Eindruck seines
Toastes gehört würden und später stellte er den
Antrag, sämtliche Teilnehmer zu Gehör kommen zu
lassen. In einem Erlaß des Kgl. Oberamts in
der „Disziplinarsache gegen Stadtschultheiß Hart-
mann in Freudenstadt“ wird u. a. ausgeführt, daß
der weitaus überwiegende Teil der vom Oberamt
zur Äußerung aufgeforderten Festgäste der strikten
Ansicht sei, daß Stadtschultheiß Hartmann mit
seinen Äußerungen keine Beleidigungen des Herrn
Finanzrats Mittel oder der Steuerbehörden gewollt
habe, daß der Eindruck seiner Rede ganz und gar
nicht objektiv aufgefaßt, vielmehr von der Indi-
vidualität des Redners, der es liebe, in jeder Rede
selbst seinem besten Freunde gegenüber „Seiten-
hiebe auszuverteilen“, nicht getrennt werden dürfe.
Demgegenüber sei zu betonen, daß die Rede auch
anders verstanden werden konnte. Die Möglichkeit,
daß die Rede eine doppelte Wirkung haben konnte,
hätte Stadtschultheiß Hartmann „in Wahrung des bei
derartigen offiziellen Gelegenheiten erforderlichen
gesellschaftlichen Takts und im Interesse der Erhalt-
ung des bisher stets so schönen, einmütigen und
harmonischen Charakters dieser Feiern die frag-
lichen Äußerungen besser unterlassen sollen. Das
Oberamt erwartet daher, daß in Zukunft derartige
verschieden auszuliegende Vorkommnisse vermieden
werden.“ In einer am Donnerstag stattgefundenen
außerordentlichen Sitzung der bürgerl. Kollegien von
Freudenstadt erklärte darauf Stadtschultheiß Hart-
mann, daß er das Vorgehen des Kgl. Oberamts als
Demütigung empfinde. Es bleibe ihm nichts
anderes übrig als an die Öffentlichkeit zu ap-
pellieren, die bürgerl. Kollegien sollen entscheiden, ob-

er die disziplinäre Maßregelung des Rgl. Oberamts im Zusammenhang mit dem ganzen Vorgehen von beteiligter dritter Seite gegen ihn als moralisch und gesellschaftlich für ihn und seine Stellung verbindlich anzusehen habe oder ob er sich nach dem öffentlichen Urteil nach wie vor als freier unabhängiger Mann und Beamter betrachten und fühlen dürfe, den keine Macht der Erde zwingen an sein öffentliches Auftreten und Eintreten für die Stadt einen anderen Leitfaden und Maßstab anzulegen, als sein eigenes Pflicht- und Takt- und Feingefühl. Die Entscheidung der Kollegien gelte für ihn als Wahrspruch nach der einen oder anderen Seite hin. Die Kollegien faßten dann eine Resolution, die bei einer Stimmenthaltung einstimmig angenommen wurde und der sie dem Herrn Stadtschultheiß Hartmann ihr volles Vertrauen aussprechen und ihn bitten, sich bei seinen demnächst zu treffenden, für das Wohl und Wehe Freudenstädts so bedeutungsvollen Entschlüssen nicht von dem oberamtlichen Erlass, sondern lediglich von dem ihm von den bürgerlichen Kollegien als Vertreter der Gesamtbürgerschaft ausgesprochenen Vertrauensvotum leiten zu lassen. Abends brachten zahlreiche Vereine und die ganze Bürgerchaft ihrem Stadtvorstand vor seinem Hause eine großzügige Guldigung.

Landesnachrichten.

Altensteig, 10. Mai 1918.

* **Der Ladenschluß am Pfingstmontag** ist derselbe wie an den Sonntagen. Hier sind die Läden demnach von 12—3 Uhr geöffnet.

* **Wie wir hören**, besteht keine Aussicht, daß die **Bezirkskrankenkasse** Altensteig dem hiesigen Platz erhalten bleibt.

Der Besuch der **Frühjahrgartenbau-Ausstellung** in Stuttgart ist andauernd ganz gewaltig. Eine ungeahnte Menge von Besuchern zieht durch die Ausstellung, angezogen durch den nunmehr doch noch zum Durchbruch gekommenen Sonnenschein, durch den der farbenprächtige Anblick einen besonderen Reiz erhält. Pfingstsonntag und Pfingstmontag sind die Schlusstage. Wer die Ausstellung noch nicht besucht hat, der veräume nicht, es nachzuholen.

* **Ehhausen**, 9. Mai. Peter Enghen, der neben dem Betrieb seines seitherigen Möbelgeschäftes auch die in Konkurs geratene Steinle'sche Möbelfabrik übernommen hat, wurde unter Nr. 7 an das Telephonnetz angeschlossen.

|| **Nagold**, 9. Mai. (Tödlicher Unglücksfall.) Johann Georg Henne von Mindersbach fiel, als seine Kuh, die vor eine eiserne Egge gespannt war, scheute, so unglücklich, daß ihm ein Zinken in den Oberschenkel drang und die Schlagader verletzte. Er wurde in das Bezirkskrankenhaus geschafft, wo er seinen Verletzungen erlag.

* **Nagold**, 9. Mai. Adolf Gropp hier hat das früher Weber'sche Spinnereianwesen in Rohrborn und angrenzende Wiesen erworben, um dort eine Fischzuchtanstalt zu errichten.

|| **Freudenstadt**, 9. Mai. Die gestrige Nacht brachte empfindliche Kälte und starken Reif, der zartere Pflanzen beschädigte. Verhängnisvoll könnten die kalten Nächte den Heidelbeeren werden, die gegenwärtig in reicher und schöner Blüte stehen. Ihre Vernichtung wäre ein schwerer Verlust für die Schwarzwalddörfer.

* **Calw**, 9. Mai. Zu der geplanten Kraftwagenverbindung Calw—Herrenberg gab in der gestrigen Gemeinderatsitzung laut C. T. Stadtschultheiß Konz. einen ministeriellen Erlaß bekannt, nach dem durch die zuständige Straßenbaubehörde eine Untersuchung der Strecke vorgenommen worden ist. Darnach ergibt sich, daß Ausbesserungen an verschiedenen Stellen der Strecke vorzunehmen wären, deren Kosten ziemlich hohe sind. U. a. hätten zu tragen: Herrenberg 1400 M., Dedenspronn 1150 M., Stammheim 27106 M. Auf die Straßenbauverwaltung entfielen für außerordentliche Balzarbeiten 16000 M. und zum Bau der nun unvollständigen Umgehungsstraße von Stammheim 70000 M., wofür aber im Etat 1914 keine Mittel vorgesehen sind. Der Gemeinderat nahm von diesen Mitteilungen Kenntnis. In einer kurzen Besprechung stellte G. R. Staudenmeyer, der im Landtag in der Sitzung vom Mittwoch die Schaffung dieser Autolinie warm befürwortet hatte, u. a. auch fest, daß vom Staat in den letzten 20 Jahren für den Bezirk Calw am meisten Geld für Straßenbauten ausgegeben worden ist. Es wurde vom gleichen Redner auch beobachtet, daß sich mit der Schaffung einer solchen Kraftwagenlinie der Verkehr Dedenspronn's noch mehr als bisher Herrenberg zu richten werde. — Die beiden Oberämter sollen ersucht werden, die Unterhandlungen mit den Gemeinden einzuleiten. — Für die **Nationalspende** zum Kaiserjubiläum sind durch die in der Stadt Calw veranstaltete Hausammlung von 403 Gebern 548,20 M. eingegangen.

|| **Widdach**, 9. Mai. Die Königinmutter von Holland ist mit Gefolge heute nachmittag zu längerem Kuraufenthalt hier eingetroffen und hat im Hotel Bellevue Wohnung genommen.

|| **Langenbrand**, 8. Mai. Gemeindevorsteher B. Fritz erlitt bei einem Dienstgang in den Wald einen Herzschlag. Der Verstorbenen war Veteran von 1870/71 und wegen seiner treuen Amtsführung allgemein geachtet.

|| **Oberndorf**, 9. Mai. (Großfeuer.) Gestern abend einhalb 9 Uhr brach in dem benachbarten Bockingen in dem Hause des Fabrikarbeiters Johannes Holzer Feuer aus, das sofort auch das angebaute Haus des Fabrikarbeiters Karl Michelmann ergriß und in Asche legte. Dann sprang das Feuer auf das Wohn- und Detonomiegebäude des Wipfers Johannes Haag über. Sämtliche drei Gebäude wurden bis auf den Grund zerstört. Ein viertes, das des Fabrikarbeiters Kögel, fing gleichfalls Feuer, konnte aber noch gerettet werden. Aus Aufregung über den Brandfall erlitt der Arbeiter Johannes Holzer, in dessen Anwesen das Feuer ausgebrochen war, einen Schlaganfall. Er ist, wie man hört, auf einer Seite gelähmt. Ueber die Entstehungsursache des Brandes, dem fast sämtlicher Mobiliar zum Opfer fiel, konnte noch nicht genaues ermittelt werden.

|| **Kottweil**, 9. Mai. (Beihilfe zur Fahnenflucht.) Ein Bauersmann aus dem Oberamt Balingen hatte sich durch die Klagen seines Sohnes, der in Weingarten in Garnison stand, verleiten lassen, ihm Geld und Zivilkleider zu schicken, womit der Sohn seine Flucht in die Schweiz bewerkstelligte. Der gutherzige, aber unkluge Vater wurde deshalb wegen Begünstigung der Fahnenflucht von der Strafkammer zu der gefehlich niedersten Strafe von 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

|| **Stuttgart**, 9. Mai. (Eine peinliche Verwechslung.) Im städt. Krankenhaus zu Bromberg starb dieser Tage eine von Stuttgart zugereiste Dame, die bei der Aufnahme ins Krankenhaus die Angabe ihres Namens verweigerte. Drei Söhne des Schneidemühlener Bürgermeisters a. D. Gabrielski glaubten, wie das Neue Tagblatt berichtet, in der Verstorbenen mit Sicherheit ihre Schwester zu erkennen, worauf die Beerdigung auf Kosten der Familie Gabrielski auf dem katholischen Friedhof in Bromberg erfolgte. Nun hat sich herausgestellt, daß die vermeintliche tote Schwester frisch und gesund in Ludwigsburg lebt, daß also die Familie Gabrielski eine Fremde als Angehörige beerdigt hat.

|| **Heilbronn**, 9. Mai. (Verschwunden.) Der Freizeitmaler und Fachlehrer an der hiesigen Gewerkschule Wilhelm Rüdenauer hat sich von hier entfernt. Ueber sein Vermögen wurde der Konkurs verhängt. Offenbar hat er sich in letzter Zeit in finanzieller Bedrängnis befunden und hat sich zu dem unüberlegten Schritt der Flucht aus falscher Scham gewendet. Er entstammt einer angesehenen hiesigen Familie und war Zweigkollektur der Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie.

|| **Göppingen**, 9. Mai. (Alt gefreit.) Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; und das fühlte in Diegelsberg auch der 72 Jahre alte Witwer Betz, Postbote und Polizeidiener, und die 76 Jahre alte Witwe Regine Frey von Ubingen; und sie beschloßen, einander zu heiraten. Das Brautpaar zählt zusammen 148 Lenze. Die Hochzeit findet am Pfingstmontag in Diegelsberg statt.

|| **Marzgrünungen**, 9. Mai. In einem leeren Breiterwagen gingen die Pferde durch und rasten die Grabenstraße entlang. Ein des Wegs kommendes Mädchen, das ein 2jähriges Kind in einem Kinderwagen schob, wurde samt diesem überrollt. Das Kind wurde getötet, das Mädchen bewußtlos ins Krankenhaus geschafft. Der Fuhrmann befreit jede Schuld. Untersuchung ist eingeleitet.

|| **Blauenreuten**, 9. Mai. (Ertrunken.) Ein 2 einhalb Jahre altes Kind ist in den die Stadt durchfließenden Bach „die Ach“ gefallen und ertrunken. Wiederbelebungsversuche wurden sofort und lang andauernd angestellt; sie waren ohne Erfolg. Das ertrunkene Kind ist das einzige Kind des Fuhrmanns Weber.

|| **Urach**, 9. Mai. Der 83 Jahre alte Verfasser des „Mulanen“ und des „Auning Hartfest“ Dr. Weinland auf Hohenvittlingen ist von den bürgerlichen Kollegien der Gemeinde Wittlingen zum Ehrenbürger ernannt worden.

|| **Zainingen**, O. A. Urach, 9. Mai. In der Nacht zum Donnerstag wurde die hiesige Einwohnerschaft alarmiert. Es galt aber keinen Brand zu löschen, sondern ein etwa 5jähriger Knabe sollte gesucht werden. Trotz allen Bemühungen konnte keine Spur von demselben gefunden werden; erst gegen Morgen konnte er als Leiche unter einem Holzhaufen hervorgezogen werden.

|| **Ulm**, 9. Mai. (Königsparade.) Auf der Friedrichsstraße fand heute vormittag die Parade über die württembergischen Truppen der Standorte Ulm und Biblingen statt. Das Königpaar traf mit Gefolge 9.45 Uhr in einem Sonderzug hier ein und begab sich im Wagen nach dem Paradeplatz. Die Parade, die der Kommandeur der 27. Div., General-Lieutenant Graf v. Pfeil und Klein-Gluth kommandierte, begann um 10 Uhr. Nach der Parade fand im russischen Hof ein Paradefrühstück statt.

|| **Vom Bodensee**, 9. Mai. (Erstochen.) Die Frau Josefina Berner in Radolfzell wurde in ihrem Schlafzimmer mit mehreren Stichwunden bedeckt vorgefunden. Auf dem Transport ins Krankenhaus starb sie. Als Täter kommt der Schreinergehilfe Graf von Oberstöttingen in Betracht. Er hatte mit Frau Berner früher ein Verhältnis aus dem eine 7 einhalbjährige Tochter stammt. Seit anderthalb Jahren ist aber das Verhältnis gelöst, und Frau Berner hatte dem Graf ihr Haus verboten. Schon öfter hat Graf daraufhin Ruhestörungen vor dem Hause der Frau Berner verübt und er ist dafür verschiedentlich gerichtlich angezeigt worden. Diesmal drückte er die Fenster Scheiben am Schlafzimmer der Frau Berner ein und ging in das Schlafzimmer. Die Frau erhielt mehrere Stiche an Arm und Schulter und einen Stich zwischen die Rippen an der Hüfte, der den Tod herbeigeführt zu haben scheint. Auch die Älteste Tochter der Frau, die ihrer Mutter zuhülfe eilte, erhielt Stiche in den Arm. Der Täter ist entkommen.

* **Von der badischen Grenze**, 8. Mai. Die Eltern eines vor einiger Zeit aus dem Dorfe Otterberg verschwundenen Bauernburschen haben die Nachricht erhalten, daß ihr Sohn mit 7 anderen Burschen aus der Rheinpfalz sich auf dem Wege nach Afrika befindet. Sie fielen in Rauch Werbern der Fremdenlegion in die Hände.

Deutsches Reich.

|| **Köln**, 9. Mai. Wie der Berliner Korrespondent der „Köln. Ztg.“ erzählt, sind nunmehr auch amtliche Schritte zur Aufklärung der Angelegenheit des in die Fremdenlegion eingetretenen Bürgermeisters Trömel aus Ufedom eingeleitet worden.

|| **Berlin**, 9. Mai. Das „Marineverordnungsblatt“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, nach der aus dem Luftfahrpersonal der Marine eine Morineluftschiffabteilung mit dem vorläufigen Standort Johannistal und eine Marinefliegerabteilung mit dem Standort Pützlig gebildet werden. Als Zeitpunkt ihrer Bildung ist der 1. Juni festgesetzt worden.

Ausland.

|| **Paris**, 9. Mai. Verschiedene bei der Ankunft des Königs verhaftete Personen sind wegen aufrührerischer Rufe, wegen Beleidigungen, Widerstands und Gewalttätigkeiten gegen Polizeibeamte zu Gefängnisstrafen von 2—6 Monaten verurteilt worden.

Der Balkanrieg.

|| **Cetinje**, 9. Mai. Die montenegrinische Regierung hat ihrem Vertreter in San Giovanni di Medua den Auftrag erteilt, der Forderung des britischen Admirals betreffend, den Tag und die Modalitäten der Uebergabe Stuturis zu entsprechen. Ein Einverständnis über diese Frage dürfte bereits erzielt worden sein.

|| **Cetinje**, 9. Mai. In Stutari brach vorgestern in dem dortigen Bazar eine Feuersbrunst aus, die infolge starken Windes eine große Ausdehnung anzunehmen begann, dank des Eingreifens der Militärbehörden jedoch eingedämmt wurde. Der aus Holz erbaute Bazar wäre eine Beute der Flammen geworden, wenn nicht Soldaten in großer Zahl zu Hilfe geeilt wären.

Die Türkei und Oesterreich.

* **Konstantinopel**, 8. Mai. Die Pforte bestellte bei den österreichischen Stobanverlen 36 Haubizen. Es geschieht zum ersten Male, daß die Pforte eine solche Bestellung einer österreichischen Kanonenfabrik erteilt. Man will hierin eine politische Annäherung erblicken.

Konkurse.

Christiane Osterlen, Pensionsinhaberin in Stammheim. Wilhelm Rüdenauer, Freiseur in Heilbronn. — David Felzer, Gwiler in Roth.

Vorausichtiges Wetter

am Sonntag, den 11. Mai: Zeitweils wolkig, warm, Gewitter und kurze Gewitterregen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der W. Krieger'schen Buchdruckerei Altensteig.

Wenn

die Obstmost-Vorräte zu Ende gehen,* so greift man zu Ersatzmitteln. Wer die verschiedenen Sorten durchprobiert hat, kommt immer wieder auf Etter's Fruchtsaft Marke „Schnitter“, hergestellt von Hermann Etter & Co., Sigmaringen, zurück, welcher in Portionskannen für 50 bis 150 Liter, sowie literweise käuflich ist. Dieses nur aus Früchten und Zucker hergestellte Produkt liefert das beste Hausgetränk, das für Alt und Jung, Gesund und Krank gleich bekömmtlich ist.

Verkaufsstellen:

Altensteig Jakob Wurster, Nagold Fr. Schittanheim, Pfalz, rafenweiler C. F. Heintel.

Altensteig-Stadt.

Stangen- u. Beigholz-Verkauf

am Samstag, den 17. Mai d. Js., nachm. 2 Uhr

auf dem hies. Rathaus und zwar aus Stadtwald Priemen Abt. 2, 5, 19 und 27

Bauftangen: Ia 98, Ib 178, II 118 St.

Hagftangen: II. 4, III 4 St.

Hopfenftangen: I 40 St.

aus Stadtwald Brandhalbe, Hasnerwald, Langerberg Abt. 1 u. 2, Priemen Abt. 2, 5, 19 u. 27, Enzwald Abt. 2 u. 15 und Scheidholz.

Buchen: Scheiter 5, Prügel 10 Km.

Nadelholz: Papierprügel 29, Prügel 76, Anbruch 222 Km.

Den 10. Mai 1913.

Stadtschultheißen-Amt.

Altensteig-Stadt.

Streu- und Reis-Verkauf.

Am Mittwoch, den 14. Mai morgens 7 Uhr

verkauft die Stadtgemeinde Altensteig

bei der Wasserstube aus Stadtwald Hasnerwald und Hirschgraben 3 Lose

Streu, aus Stadtwald Langerberg und Hessesteich 4 Reishäufen, um 7 1/2 Uhr bei der Neumühle aus Marktthalbe Abt. 1, 2 12 Lose

Streu, um 8 1/2 Uhr bei der Hochdorfer Säge — Hochdorferwald 1. Roßberg und 2. Schelmkopf 6 Lose Streu und 3 Lose Reisig,

um 9 Uhr bei der Priemenhütte aus Priemen Abt. 29 Sommerhalbe 10 Lose Gras- und Laub und 38 Lose Reis Abt.

2, 3, 5, 7, 12, 19, 21, 27, 29, 31, 34,

um 3 Uhr nachmittags bei der Kohlsplatte am Rotwasser aus Hagwald (Sakmannswald), Walzenteich 9 Lose Streu u. 4 Lose Reis.

Den 10. Mai 1913.

Stadtpflege: Luz.

Altensteig.

Bau-Akkord.

Die bei Erbauung eines Fabrikbaues und Vornahme von baul. Veränderung am Fabrikgebäude der Firma Luz u. Weis, Silberwarenfabrik, vorkommenden Bauarbeiten, wie:

Grab-, Maurer- und Betonierungsarbeiten, Zimmer-, Gipfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner-, Anstreich- und Tapezierarbeiten

sollen im Submissionsweg verakkordiert werden.

Lusttragende Unternehmer wollen ihre Offerte, mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Dienstag, den 13. Mai, abends 6 Uhr,

bei dem Unterzeichneten einreichen, woselbst Pläne, Vorschlag und Bedingungen zur Einsicht ausliegen. Zuschlagfrist 2 Tage.

Den 8. Mai 1913.

A. N.:

Stadtbaumeister Hengler.

Geld-Aufnahme.

Zum Ausbau der Wasserkraft-Anlage Talmühle Station Leinach nimmt der Gemeindeverband innerhalb des laufenden Jahres

Anlehen im Mindestbetrug von 1000 M.

bei 1/2 jähriger Kündigung und 4 1/2 % iger Verzinsung gegen Schuldschein auf.

Für die Verbindlichkeiten haften sämtliche Verbands-Gemeinden als Gesamtschuldner und gilt die Anlegung von Gelder beim Verband nach § 1807 des B. G. B. als mündelsicher.

Anträge können bei dem Unterzeichneten oder bei unserer Kasse — Station Leinach gemacht werden; die Einzahlung der Anlehensbeträge kann auf unsern Postscheck-Konto Nr. 3279 erfolgen, Zahlkarten sind bei den Ortagenten zu haben.

Neubulach, den 30. April 1913.

Gemeindeverband-Elektrizitätswerk

Leinach-Station:

Stadtschultheiß Müller.

Altensteig.

25—30 ar

Grasfeld

sucht auf 1 oder mehrere Jahre zu pachten

Wilh. Fuchs.

Altensteig.

2 Gruben

auch als Gällenbehälter geeignet giebt billig ab

Karl Beck.

Altensteig.

Suche

pünktliches, fleißiges

Mädchen

das schon gebiert hat, mögl. tochen und auch nähern kann, zum Eintritt bis 1. Juni event. auch früher.

Frau Kaufmann Mayer.

Gärtner-

Lehrling-Gesuch.

Ein anständiger williger Knabe, welcher Lust hat, die Gärtnerei gründlich zu erlernen, findet sofort oder später gute Lehrstelle bei

Fr. Schuster, Nagold
Kunst- u. Handelsgärtnerei.

Altensteig.

Herrenanzüge

Burschen- „

Knaben- „

gestrickt u. aus Stoff

blau Arbeiteranzüge

Arbeitsjoppen

Lodenjoppen

Hosenträger

Normalhemden

Farbige Hemden

Kragen, Brüste

Manschetten

Cravatten

schwarz und farbig

empfiehlt billigt

Frig Witzmann,

Tuch- u. Kleiderhandlung.

Gesangbücher

in großer Auswahl

empfiehlt **Hans Schmidt.**

Altensteig.

Web-Garne

in nur bester Qualität empfiehlt

G. Strobel.

Lehrverträge

empfiehlt die

W. Nieher'sche Buchhdlg.

L. Kauf, Altensteig.

Gestorbene.

Stuttgart: Paula Wieland, geb. Niebel.

Stuttgart-Gannstatt: Joh. Mayer, Gerichtsnotar a. D. 81 J.

Stuttgart: Karl Braun, Kanzleirat a. D. 88 J.

Märtingen: Marie Müller, geb. Kuhn, Lehrers Witwe, 76 J.

Pfalzgrafenweiler—Hasselbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Pfingstmontag den 12. Mai d. Js.,
in das Gasthaus zum „Löwen“ in Pfalzgrafenweiler
freundlichst einzuladen.

Joh. Mari. Dieterle

Bäcker.
Sohn des Joh. Ad. Dieterle
Straßenwart
in Pfalzgrafenweiler.

Kath. Luise Belz

Tochter des
† Wilhelm Belz
Landwirt
in Hasselbach.

Kirchgang um 11 Uhr.

Altensteig.

Am Pfingstmontag von vormittags 8 Uhr an wird eine

Fahrrad-Auktion

bestehend in

Schreinwerk und Betten sowie allgemeinem Hausrat

gegen Barzahlung abgehalten, wozu Liebhaber einladet

Maier, Egenhauserstraße.

Altensteig.



Wer eine wirklich gute Sense wünscht, kaufe nur die

„Bauernlob-Sense“

Sie ist unbedingt bei Weitem die Beste.

Zu haben bei:

Lorenz Luz jr.

Altensteig.

≡ Käse-Abschlag ≡

Von eingetroffenen größeren Sendungen und günstigen Einkäufen offeriere ich heute:

fst. Allgäuer Stangenkäse

à 42, 43, 44, 45 Pfennig per Pfund

fst. Allgäuer Limburgerkäse

à 40, 42, 44 Pfennig per Pfund

in Kästen von 30, 40 und 50 Pfd., bei 10 Pfd. Abnahme je 3 Pfennig höher.

Eine kleine Partie

Ia. Ernte-Schweizerkäse

in Laiben 8—10 Pfd. zu 65 Pfennig

Ia. schöngebackten Schweizerkäse

1 Pfund 90 Pfennig, bei 5—10 Pfund 85 Pfennig

Eine kleine Partie

reife Limburger-Käse

bei Laibchen 1 Pfund 45 Pfennig

so lange Vorrat reicht

Chr. Burghard jr.

Altensteig.
Zur bevorstehenden Bedarfszeit

empfehle ich zu billigsten Preisen:

Heu- und Dunggabeln
 Schüttel- u. Streugabeln

nur erstklassige deutsche Fabrikate

Amerikaner
 Heu- und Schüttelgabeln

beste amerikanische Marke

Gabelstiele sowie hölzerne
 Schüttelgabeln

Handschlepprechen, Heurechen



Sensen

Friedrichsthaler und Neuenbürger
 in reichhaltigster Auswahl und anerkannt besten Gußstahlqualitäten
 mit Garantie

Ausfallsensen und Streusensen

Sicheln

Sensenwörbe, Sensenringe
 und Kämpfe

Mailänder Spezialwetzsteine

beste
 Garantie-
 marke

1a. Gußstahl-Dügelgeschirre

Heuzangen, Seilrollen.

Paul Beck.

Altensteig.
 Fertige
**Kostümröcke und
 Blusen**

in allen Preislagen empfiehlt in schöner Auswahl

G. Strobel.

Fussbodenriemen, speziell auch Linoleum-Unter-
 lagsriemen und Krallentäfer,
 auch Pitch-Pins und Fichte

ferner sämtliche von

Glasern, Schreibern, Zimmerleuten usw.
 benötigten Waren empfehlen zu billigsten Preisen.

Trocken-Kammer.

Graf & Kohler, Dampfsäge- und Hobelwerk, Dornstetten.

Telephon Nr. 1.

Altensteig.
 Im Aufertigen von
Kostümkleidern

bei billiger Berechnung empfiehlt
 sich

Frau Karoline Fink
 Marktplatz.

Kirchliche Nachrichten.

Pfingstfest, 11. Mai. Vorm. 10
 Uhr Gsang, Gottesdienst, Abend-
 mahl mit Beicht, Kindergottes-
 dienst in den Schulen. Nachm.
 2 Uhr Gottesdienst im Saal

Pfingstmontag, 12. Mai. Vorm.
 10 Uhr Gottesdienst im Saal.
 Das Opfer am Pfingstfest vor- u.
 nachmittags ist für die „Pfin-
 stkollekte“ bestimmt. Nachm.
 1 1/2 Uhr Monatsstunde.

Methodistengemeinde.

Sonntag, 11. Mai. 9 1/2 Uhr
 Predigt 10 1/4 Sonntagsschule 2
 Uhr Jünglingsverein, abends 8 Uhr
 Predigt.

Montag, 14. Mai. Abends 8 1/2
 Uhr Gebetsstunde.

Wenden—Wart.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Pfingstmontag, den 12. Mai 1913
 in das Gasthaus zur „Krone“ in Wenden

freundlichst einzuladen.

Joh. Georg Klink
 Schreiner
 Sohn des Fr. Klink
 Wenden.

Anna Hartmann
 Tochter des
 † Jak. Fr. Hartmann
 Bauer in Wart.

Kirchgang um 12 Uhr.

*Elise Schaible
 Karl Kohler*

Verlobte.

Spielberg

Altensteig

Pfingsten 1913.

*Katharine Henssler
 Wilhelm Henssler*

Verlobte

Altensteig, Pfingsten 1913.

*Friederike Frey
 Friedrich Harr*

Verlobte

Grömbach

Simmersfeld

Pfingsten 1913.

Altensteig.
Selbstgebrannte Kaffees

in vorzüglichen Mischungen

zu Mk. 1.50, 1.60, 1.70, 1.80 per Pfund

empfeht

Paul Beck.